

JAD ACHIM

I. Jahrgang, I. Ausgabe

Bnei Akiva

News aus dem Snif der Bnei Akiva Wien



In dieser Ausgabe:

Grußworte	2-5
Rückblick	5-9
Rätsel	9
Vorstellung der Kwutzot	10-11
Inspirierende Artikel	12-13
Vorschau	14-17
Arthur Heller über seine Jugendorganisation	18
Werbung von unseren Freunden	19-23

Grußwort von Rabbiner Pardess



In der Parascha, die direkt vor Rosch Haschana gelesen wurde, wird von der Mizwa von "Hakhel" berichtet. Dabei kam einmal in sieben Jahren das ganze Volk zusammen, um zuzuhören, wie der König aus der Tora las. Die Tora betont, dass es wichtig ist, dass wirklich alle kommen, Männer, Frauen, aber auch Kinder, sogar die kleinsten. Natürlich drängt sich die naheliegende Frage auf, weshalb die Kinder mitgebracht werden sollten. Bei so einer großen Veranstaltung, bei der das ganze Volk einer Person andächtig zuhören soll, ist das ein ungewöhnlicher Befehl. Es wird erklärt, dass die Kinder von den Eltern mitgebracht werden sollen, damit es für sie, die Eltern, ein Verdienst ist.

Rabbi Jehoschuas Mutter hat die-

sen, als er noch ein Baby war, in seinem Wagen ins Beit Hamidrasch gebracht, damit er dort das Lernen, Diwrej Tora und Gebete hört. Denn ihr war bewusst, wie wichtig schon im kleinsten Alter der positive Einfluss durch die Tora ist. Auch wenn der kleine lehoschua nichts verstand, profitierte er doch davon, dass er von klein auf Tora hörte. Später, als er dann alles verstand. wirkte sich der frühe Einfluss sehr positiv aus. Sein Lehrer Rabbi Jochanan ben Sakkai pries seine Mutter für ihr Verhalten, das ihren Sohn so positiv beeinflusste.

Vor einigen Wochen haben wir die Parascha "Nizawim" gelesen. Darin wird laut dem Sohar beschrieben, wie das ganze Volk zu Rosch Haschana zusammen kommt, wenn das g'ttliche Gericht beginnt, das in diesen Tagen von Hoschana Raba, Schmini Azeret und Simchat Tora zu Ende geht. Dabei werden die verschiedenen Gruppen aufgezählt, darunter auch die Kinder. Doch kleine Kinder werden doch noch gar nicht von G'tt gerichtet. Gemeint ist hier, wie bereits angedeutet, dass zu Rosch Haschana neben dem persönlichen Urteil der Eltern auch darüber befunden wird, wie gut die Eltern ihre Aufgabe, sich um die jüdische Erziehung ihrer Kinder zu kümmern, erfüllt haben.

Deshalb ist es auch wichtig, dass Kinder die Möglichkeit wahrnehmen, in der Bnei Akiva jüdische Erziehung zu erhalten. Aber es ist, im Lichte des soeben erklärten, vor allem eine Aufgabe der Eltern, ihre Kinder auch in die Bnei Akiva zu bringen und sie aktiv zu motivieren, an den Programmen teilzunehmen. Es ist nämlich die Aufgabe der Eltern, die Kinder daran zu gewöhnen, ins Beit Knesset zu kommen, zu lernen, zu beten. Denn nur wenn die Eltern Ihre Kinder an das Beit Knesset als ständig besuchten Ort gewöhnen, werden die Kinder später auch von alleine kommen. Dies können Eltern unter anderem sicherstellen, in dem sie ihre Kinder am Schabbat Nachmittag in die Bnei Akiva schicken, wo sie eine Tefila miterleben, gemeinsam Se'uda Schlischit essen, das eine oder andere Dwar Tora hören und andere wichtige Programme haben.

♦ Rabbiner Pardess ist der Rabbiner der Misrachi und der Bnei Akiva Wien.

GLOSSAR

Rosch Leitung

Kwutza Gruppe

Pe'ula Gruppenstunde

Chanich **Teilnehmer**

Madrich Betreuuer

Hanhala Vorstand der Bnei Akiva

Machane Ferienlager

Seite 2 B.A. News

Hanhala der Bnei Akiva

Liebe Chawerim, H' Imachem!

Die abschließenden drei Verse der gesamten Tora, welche zu Simchat Tora gelesen werden, gehen auf die außerordentliche Persönlichkeit von Mosche Rabbenu ein. Es ist hier die Rede von dessen Einzigartigkeit im Hinblick auf die Zeichen und Wunder, welche G'TT ihn in Ägypten vollbringen ließ und im Hinblick auf so erklärt es Rasch"i – die Übergabe der Tora am Berg Sinai, die verschiedenen Wunder in der Wüste und die Entscheidung Mosche Rabbenus, die ersten G'TTlichen Steintafeln zu zerschmettern.

Interessant ist hier sicherlich, dass die Tora nicht etwa mit der einmaligen Eigenschaft Mosche Rabbenus als Lehrer - eben: "Rabbenu" - oder dessen unvergleichlicher Form der Prophetie endet, sondern mit Ereignissen, die für das Volk auch phy-

sisch erkennbar waren: der Unter- Chag Sameach euch allen, gang Mizraims, die Übergabe der BeWirkat Chawerim LeToraWaA-Steintafeln, die Wunder in der Wüste und die Zerstörung der ersten "Luchot HaBrit" (Gesetzestafeln). Ich finde, diese Beobachtung drückt deutlich aus, wofür die Bnei Akiva als einzige religiös-zionistische jüdische Jugendorganisation in Wien steht, nämlich Religion, Zionismus und Werte einer modernen Gesellschaft greifbar zu machen. Durch unterschiedliche Aktivitäten über das ganze Jahr hindurch ist es unser Bestreben in einem freundlichen, lustigen und spannenden Umfeld unsere Werte von "Tora waAwoda" den Chanichim mitzugeben.

Ich bedanke mich stellvertretend für die Hanhala bei Debby und dem Zewet für die herausragende Arbeit, die sie täglich leisten und hoffe, dass wir in diesem Jahr noch viele neue Chanichim bei uns am Judenplatz 8 begrüßen dürfen.

♦ Marc Uri ist Boger der Bnei Akiva Wien und seit Jahrzehnten bei uns aktiv. Momentan ist er als Rosch Hanhala tätig.



DIE **BOGRIM** KARIN UND MOISCHE "MOS" KRATZ WÜNSCHEN EINEN **GUTEN WINTER!**

Eine anonyme Spenderin wünscht der Bnei Akiva für das Jahr 5775 alles Gute!

Seite 3 1. Jahrgang, 1. Ausgabe

Liebe Chanichim, liebe Eltern, H' Imachem!

Ob wir ein E-Mail tippen, einen Artikel in einer Zeitung lesen oder einen Film schauen: Es bedeutet, für eine begrenzte Zeit den Rest der Welt völlig auszublenden. Die Aufmerksamkeit auf ein und nur ein Objekt zu fokussieren – wir nennen das Konzentration. Aber wie gut und wie lange bleiben wir im Alltag konzentriert? Nach zehn oder zwanzig Zeilen vom Zeitungs-

artikel wandern die Augen schon mal runter zum letzten Absatz: Was kommt da noch? Lohnt sich das weiterlesen? Während wir die E-Mail schreiben, trifft gerade eine neue ein, die wir unbedingt gleich lesen müssen. Seien wir ehrlich: Wir sind immer seltener ganz bei der Sache.

Aber nicht nur um unsere Aufmerksamkeit wird heftig geworben, sondern auch um die unserer Kinder. Alleine die neuen Medien haben die Kontaktund Informationsmöglichkeiten vertausendfacht. Weil wir b"H von Natura us neugierige

"Augentiere" sind, wollen wir möglichst viel von all dem aufnehmen und mitbekommen. Gleichzeitig sind wir aber auch immer schneller gelangweilt. Konzentrationsschwäche ist die heimliche Epidemie unserer Zeit geworden. Ihr Hauptsymptom ist die immer kleiner werdende Aufmerksamkeitsspanne. Die Merkmale unserer Zeit sind Flüchtigkeit, Komplexität, Beschleunigung und Informationsüberfluss. Täglich müssen wir immer wieder neu entscheiden: Was lasse ich überhaupt an mich heran? Was blocke ich völlig ab? Das überfordert uns, denn bisher haben wir nur mangelhafte Techniken oder Filter entwickelt um all dem gewachsen zu sein.

Unsere Kinder haben die ganze

Woche über einen mehr als straffen Zeitplan, sie stehen auf, Frühstücken, gehen in die Schule, haben Unterricht bis spät am Nachmittag, kommen nach Hause, dann noch Hausübungen machen oder gar ein Kurs, Abendessen, duschen und ab ins Bett. Kein Wunder, dass sich da die Kinder nichts anderes wünschen als einfach mal zu Hause zu sein, als mit Mama und Papa "Quality-Time"

zu verbringen oder auch einfach mal mit den eigenen Spielsachen zu spielen. Unsere Kinder brauchen diese Zeit und genau dafür haben wir b"H Schabbat. Wir schalten all unsere Medien aus, gehen in die Synagoge, beten, essen, reden mit unseren Freunden und kommen runter von unseren überfüllten Wochen. Wir in der Bnei Akiva geben uns viel Mühe, um jedes einzelne Kind, welches zu uns kommt. Wir verstehen, dass die Kinder einfach nur Spaß haben wol-

len, rumlaufen, schreien und mit ihren Freunden eine tolle Zeit haben wollen.

In derselben Zeit, in der wir das den Kindern bieten wollen, wollen wir ihnen auch das Judentum, Israel und alltägliche Themen näher bringen. Die Zeit in einer Jugendorganisation ist für ein Kind von lebenslanger Bedeutung. Man nimmt daraus Freundschaften fürs Leben mit und ist später mit die ganze Welt vernetzt.

"Du kannst es schaffen!" sagte mir Debby Temmer, als ich mich das erste Mal mit ihr traf, um über

> meine neue Aufgabe als Rosch Snif zu sprechen. "Ich kann es schaffen" dachte ich mir und startete schon zu Pessach mit den Vorbereitungen für das neue BA Jahr. Es ist wirklich eine Herausforderung. Ich jongliere tagtäglich damit alle Seiten, die Wünsche der Kinder, die Ansprüche der Eltern, die Vorstellungen der Madrichim und meine eigenen Prinzipien unter einen Hut zu bringen. Aber ich sehe b"H wir sind auf dem richtigen Weg. Jeden Schabbat kommen mehr Kinder, mehr Kinder die mit Tora WaAwoda aufwachsen

wollen und ich freue mich über jedes einzelne dieser Kinder.

Bewirkat Chawerim leTora waAwoda,

Debby Kratz-Lieber +43 699 12061318 snif@bneiakiva.at

♦ Debby Kratz-Lieber ist seit August 2014 Rosch Snif der Bnei Akiva Österreich.



Seite 4 B.A. News

Co-Rosch - Mikey Kaner

Mein Name ist Mikey Kaner. Ich bin te ich natürlich in der Bnei Akiva Als ich zurück nach Wien kam, woll- ner Arbeit!

in Wien geboren. Als ich noch sehr aktiv werden und bin so mehrere jung war, bin ich kurze Zeit in die Jahre lang Madrich in der Bnei Akiva Bnei Akiva gegangen. Prägend für gewesen. Ich wollte immer den Chamich war insbesondere meine Zeit nichim dieses Zugehörigkeitsgefühl in der Jeshiva in Israel. Ich habe die vermitteln, welches ich in Israel Zeit aber nicht nur zum Lernen ge- spürte. Dieses Jahr bin ich Conutzt, ich habe der Zahal (israelische Rosch, meine Aufgaben sind haupt-Armee) gedient. Ich habe mich in sächlich die religiösen sowie wie dieser Zeit stark mit Israel und dem zionistischen Belange, aber auch die religiösen Zionismus verbunden. Werbung steht an erster Stelle mei-



Tora wa Awoda - Janki Grünberger

Als Boger der Bnei Akiva in Wien aufkommen" (Sprüche der Väter Vor allem seit das jüdische Volk wieeinfache Übersetzung – Tora und Arbeit - die jedem geläufig sein sollte, der im Laufe seiner Kindheit oder lugend die Bnei Akiva besucht hat. Vielmehr möchte ich hinterfragen, wo diese Kombination vermeintlich gegensätzlicher Dinge ihren Ursprung hat und welche Relevanz Tora wa Awoda heute überhaupt noch hat. Ist Tora wa Awoda vielleicht nur ein Motto einer lugendbewegung, vergleichbar mit "Die Zukunft - Sozialismus" der Kommunistischen Jugend Österreich oder "Allzeit bereit" der Pfadfinder? Sind Tora auf der einen Seite und Awoda auf der anderen Seite zwei getrennte Begriffe, die sich zufällig im Logo der Bnei-Akiva wiederfinden aber nichts Essentielles miteinander zu tun haben? Ist die Bnei Akiva die Erfinderin dieses Begriffes oder reichen die Wurzeln von Tora wa Awoda weiter zurück ins Judentum?

beiden lässt sündige Gedanken nicht die wir im Alltag so vermissen.

stelle ich mir die Frage, was denn die 2:2). "Auf drei Dingen steht die der seine nationale Souveränität in Bedeutung von Tora wa Awoda sei. Welt: auf Tora, auf Arbeit und auf Form des Staates Israel zurückbe-Ich meine in diesem Fall nicht die dem Ausüben von Wohltätig- kommen hat, ist die Idee von Tora wa keit" (Sprüche der Väter 1:2).

Doch die Kombination von Tora und Arbeit ist nicht nur ein guter Ratschlag sondern ist ein Grundprinzip unserer Religion. Unsere Tora wird "Torat Chajim" genannt, die "Tora des Lebens". Wir praktizieren unser Judentum nicht nur in Synagogen und an Feiertagen sondern sollen unseren Dienst an G'tt in allen Bereichen des Lebens verwirklichen. Tora wa Awoda sind nicht zwei unterschiedliche Tätigkeiten. Die Tora soll in unserer täglichen Arbeit zum Ausdruck kommen, indem wir zum Beispiel ehrlich Geschäfte machen oder die Motivation für Erfindungen nicht die Gewinnsucht ist, sondern das höhere Ziel, den Menschen zu helfen. Genauso ist das Lernen der Tora nicht einer kleinen Schicht von Geistlichen vorbehalten, sondern jeder von uns, egal welchem Beruf er oder sie nachgeht, kann sich täglich am Lernen der Tora Ein Blick ins jüdische Bücherregal gibt erfreuen. Gerade in unserer Zeit, in uns unmittelbar die Antwort auf un- der Workaholics und das Burnoutsere letzte Frage. Wir finden dort Syndrom ein Teil der Arbeitswelt Hinweise darauf, dass bereits unsere geworden sind, ist die Kombination Weisen vor mehr als 2000 Jahren ein von Tora und Awoda wichtiger denn Ideal darin erkannt haben, das Lernen je. Die Tora hilft uns, die Prioritäten der Tora und das Leben nach der richtig zu setzen und uns eine Aus-Tora mit der Ausübung eines Berufs Zeit zu gönnen. Sei es durch das tägzu kombinieren. "Schön ist Tora- liche Studium der Tora oder durch Studium mit bürgerlicher Geschäfts- den wunderbaren Schabbat, der uns tätigkeit, denn die Beschäftigung mit die Zeit und die Ruhe wieder gibt,

Awoda wieder allgegenwärtig. Egal ob als Soldat, Arzt, Nobelpreisträger oder Taxifahrer. In allen Schichten der israelischen Gesellschaft finden sich Frauen und Männer die uns vorleben, dass Erfolg im Beruf und das führen eines religiösen Lebens einander nicht widersprechen sondern sich vielmehr ergänzen.

Tora wa Awoda ist kein Motto. Es ist eine Lebensphilosophie, die jeden von uns, auch nach Verlassen der Bnei Akiva, weiter begleitet und uns den Weg weist.

♦ Janki Grünberger ist Vizepräsident der Misrachi Wien und Boger der Bnei Akiva Wien. Er war viele Jahre in unterschiedlichen Funktionen in der Bnei Akiva aktiv und steht ihr noch heute mit Rat und Tat zur Seite.



Seite 5 1. Jahrgang, 1. Ausgabe

Hafrashat Challah für Frieden im Nahen Osten

Vor ein paar Wochen, als die Schule noch nicht begonnen hatte, veranstaltete die Bnei Akiva ein "Challe nehmen" für die israelischen Soldaten. Ich bin dieses lahr Madricha geworden und half mit anderen zusammen, Debby alles vorzubereiten. Wir schleppten 23 Kilo Mehl, 12 Kilo Zucker und 90 Eier in die Bnei Akiva. Dort erklärte Noga Gross, was man beim Challe nehmen tun muss. Im Anschluss schauten wir uns eine Dokumentation über die Menschen in Israel, wie sie sich während Bombenanschlägen verhalten müssen und wie es den Soldaten in dieser Zeit ergangen ist, an. Zu Ehren der

Mutigen und zum Gedenken der gefallenen Soldaten zündeten wir Kerzen und stellten sie in Form eines Davidsterns auf. Nachdem wir noch zusammen gesungen hatten, durfte sich jeder Challeteig mit nach Hause nehmen.

♦ Tally Goldberger ist Madricha der jüngsten Kwutza in der Bnei Akiva.



Flashmob

Endlich – jemand ist in Wien aufgestanden und hat sich für den Staat Israel auf offener Straße eingesetzt! Die Jüdische Jugend Wiens stand am Donnerstag, den 24.7.2014 zusammen für Israel. Verantwortliche der Jugendorganisationen und der JUKO haben innerhalb von 24 Stunden einen Flashmob organisiert, welcher innerhalb von nur 35 Minuten am Schwedenplatz, am Stephansplatz und bei der Oper mit ca. 150 Jugendlichen und jungen

Erwachsenen umgesetzt wurde. Wir sind sehr stolz, dass viele Madrichim und Bogrim der Bnei Akiva dabei waren und vollen Einsatz geleistet haben.



Openingparty

Am Sonntag, den 31.8.2014, öffnete die Bnei Akiva endlich wieder ihre Tore am Judenplatz und feierte eine große Opening-Party. Gleich zu Beginn überraschten uns die Madrichim Rafi Niyazov und Meital Yagudayev mit der Vorstellung vom Team 5775 - die Madrichim, einschließlich der Bnot Sherut, sowie Mikey und Debby hatten ein Video vorbereitet, in welchem man die

Madrichim zu dem Lied "Happy" tanzen sah. Es war wirklich lustig und alle hatten eine Menge Spaß. Dann war es endlich soweit, wir durften die Stationen entdecken. Es gab so viel zu tun. Bei Simone wurden die coolen Loopbänder hergestellt, bei Tally und Dina konnte man sich schminken lassen, Moriah hatten jede Menge Spiele, Rubi machte coole Buttons und Itamar gab als

Fotograf an der Fotowand sein bestes. Die Stationen waren toll, außerdem gab es jede Menge gutes Essen. Das Beste war natürlich die Zuckerwatte - ein Traum! Es gab auch Kuchen- sowie Getränkestation.

Nach bereits einer Stunde Programm kam der Zauberer Aladdin und verzauberte das ganze Publikum. Er hat Feuer geschluckt, einen

Seite 6 B.A. News

Tisch schweben lassen und vieles Spass mit euren Geschenken. mehr. Als extra Überraschung ist er Insgesamt sind ca. 170 Kinder mit dann in den Raum zu den anderen ihren Eltern in die Bnei Akiva ge-Stationen gegangen und hat dort aus kommen und haben an dem großar-Luftballons Tiere, Kronen und ande- tigen Programm teilgenommen. re lustige Sachen hergestellt. Nach der Show von Aladdin bekamen wir hohen Besuch von Oberrabbiner Eisenberg, dem Präsidenten der IKG Oskar Deutsch, dem BA-Boger lanki Grünberger und dem Rosh Hanhala (Vorsitzenden des Bnei-Akiva-Vorstands) Marc Uri. Sie sagten uns, warum genau die Bnei Akiva so wichtig ist und erzählten alle von ihren tollen Erinnerungen aus ihrer Zeit aus der Bnei Akiva. Wir sind sehr stolz, so viele tolle Bogrim zu haben.

Nach drei Stunden, die super schnell vergangen sind, kam es zur Auslosung der Tombolapreise. Die Schultasche gewann Yael Neubauer, den Hubschrauber Michael Yagudayev, die Kopfhörer Joni Neubauer und die Kamera Naomi Temmer. Wir gratulieren allen Gewinnern noch einmal und wünschen euch ganz viel



Schulstartaktion

Der erste Schultag, dieser ist immer aufre- schwer wird, denkt dran - am Schabbat um gend und immer mit einem mulmigen Ge- 16 Uhr gibt es endlich wieder Bnei Akiva!

fühl, einer Mischung aus Vorfreude und Nervosität verbunden. Um so schöner war es, dass am Montag in der Früh die Madrichim vor der Chabad- und der ZPC-Schule standen und alle Chanichim mit Geschenken überraschten. Wir verteilten Holzboxen mit Stiften und Flyern. An dieser Stelle wollen wir uns bei Yael Neubauer, Sharoni Nagy, Rafael Nagy und Jonathan Shatashvilli für ihre Hilfe beim Verteilen bedanken. Wir wünschen allen einen guten Start und wenn es in der Schule mal



Seite 7 1. Jahrgang, 1. Ausgabe

Schabbat - Just Do It

Am Freitag, den 12.9.2014, nahmen cher immer, auch spontan dazu be-37 Chanichim, Madrichim und reit ist uns zu helfen! Bogrim an einem Schabbat unter dem Motto: Schabbat - JUST DO IT" in der Bnei Akiva teil. Es herrschte eine tolle Stimmung! Fast bis Mitternacht wurde gegessen, gesungen, geredet und gelacht! An dieser Stelle gilt ein besonders großes Jischar koach unserem Rabbiner Pardess, wel-



Generation für Generation

Generation für Generation! Ca. 30 Bnei Akiva Madrichim und Chanichim haben am 21.9.2014 Geschenke für die Bewohner des Maimonides Zentrum vorbereitet und ihnen gebracht. Kol haKavod all den fleißigen Helfern. Wir hatten einen super Tag und jeder war ein Teil von etwas ganz Großem!



Rosch Hashanah Aktion 5775



Erev Rosch Hashana ein süßes und gesunwurden die Besucher des Jahr 5775! der

Misrachi und des SHANA TOVA von Stadttempels mit Äpfeln mit dem Bnei-Akiva-Logo überrascht! Wir hoffen, sie haben allen gefallen und bescheren mit dem ebenfalls von uns verteilten Honig

der Bnei Akiva Wien



Seite 8 B.A. News

Reguläres Schabbat - Programm

Wir treffen uns jeden Schabbat um 16 Uhr in der Bnei Akiva am Judenplatz 8 in 1010 Wien. Euch erwarten jede Menge Spaß, coole Pe`ulot, interessante Themen und Freundschaften fürs Leben. Sei ein Teil der Bnei Akivadenn, U better B.A. part!!!



Rätsel

В	N	E	I	Α	K	I	V	A	E	F
Α	В	С	М	D	W	N	I	R	A	K
R	Α	F	I	S	U	K	K	0	Т	Н
Н	G	Н	K	I	Т	Α	L	L	Y	J
Α	Н	K	E	L	Z	D	Α	V	I	D
I	A	М	Y	М	А	D	R	I	С	Н
R	L	E	Α	S	Н	Α	В	В	A	Т
0	L	S	Н	I	R	E	L	Z	J	0
М	I	F	K	Α	D	I	N	Α	0	R
0	F	D	Α	N	I	E	L	Α	N	A
Р	Т	Q	R	S	R	U	В	I	I	Н
Т	U	М	E	I	T	A	L	W	٧	Х
Υ	Α	В	E	Z	Н	Y	В	В	Е	D

Finde die folgenden Wörter:

Debby, Moriah, Karin, David, Lea, Dina, Rubi, Rafi, Daniela, Mikey, Shirel, Tally, Meital, Joni, Bnei Akiva, Kwutza, Schabbat, Madrich, Tora, Mifkad, Tfillah, Sukkoth

Shevet Hachana mit Tally und Dina

Wir sind Tally (14) und Dina (15) und leiten in unserem ersten Jahr als Madrichot die jüngste Kwutza – Kwutzat Hachanah. Die Kinder bei uns sind zwischen 5 und 6 Jahre alt. Wir freuen uns schon jetzt jeden Schabbat mehr als 12 Kinder bei uns in der Kwutza zu haben. Naomi,

David, Benni, Rouven, Neomi, Giddi, Gilli Oskar und viele, viele mehr sorgen jede Woche bei uns für richtig viel Stimmung und gute Laune. Wenn auch du ein Teil von unserer Kwutza werden willst, komm am Schabbat einfach vorbei!



Alles Liebe,

Tally und Dina



Shevet Newatim mit Meital und Joni

Mein Name ist Meital Yagudayev und ich leite dieses Jahr mit meinem Co-Madrich Joni Hen die Kwutzat Newatim. Für uns beide ist es das erste Jahr in der Bnei Akiva als Madrichim. Bis jetzt hatten wir jede Woche 12 Chanichim im Alter von 7 & 8 Jahren. Es ist eine große Herausforderung wie auch ein großes Privileg ein Madrich in der Bnei Akiva zu sein. Unserer

beider Ziel ist als Madrich so viel zu

lernen und lehren wie es nur geht und dabei so viel Spaß wie möglich zu haben. Also, Joni und ich freuen uns auf ein schönes Bnei-Akiva-Jahr.:)



Shevet Nizanim mit Shirel und Rubi



Wir sind Rubi und Shirel und haben die coolste Kwutza in der ganzen Bnei Akiva. Wir haben die Kwutza Nizanim mit den Kindern zwischen 9 und 11 Jahren. Bei uns sorgen Tamar, Daniel, Arthur, Ben und viele mehr jede Woche für Aufregung und Action! Wir lieben unsere Kwutza und würden uns freuen, wenn sie noch weiter wächst. Wir warten auf dich!

Shirel und Rubi



Seite 10 B.A. News

Shevet Ma'alot mit Lea und David



David und Lea heißen wir und wir sind die Madrichim der zweitältesten Kwutza in der Bnei Akiva. Unsere Chanichim sind zwischen 12 und 13 lahren. Wir reden jede Woche über interessante Themen wie z.B. Tora weAvoda, die Feiertage und alltägliche Themen. Zu uns kommen momentan jede Woche ca. 10 Chanichim. Mit Sarah, Clara, Ido, Channanel, Gila, Ioni und all den anderen haben wir immer eine richtig gute Zeit. Obwohl wir schon ein echt eingespieltes cooles Team sind, würden wir uns freuen, auch noch viele neue Gesichter bei uns begrüßen zu dürfen! Komm vorbei und sei ein Teil von der besten Kwutza in der Bnei Akiva - Kwutzat Ma'alot.



Shevet Ma'apilim mit Daniela und Rafi

Wir sind Daniela und Rafael und damit sie gute Madrichim werden, aber auch auf Themen ein, die die und woher wir kommen. Chanichim mit uns durchgehen wollen. Gleichzeitig möchten wir Deswegen: U Better BA Part! die Chanichim auf die zukünftige Aufgabe als Madrich vorbereiten, Daniela und Rafi

sind die Madrichim von Ma'apilim, wenn wir in Pension gehen. Unsere Wir waren zum ersten Mal zusam- Kwutza soll ein Gefühl von Zusammen Madrichim vor fünf Jahren, menhalt entwickeln und ein zweidamals von Kwuzat Nevatim. In tes Heim für die Chanichim sein, unseren Pe'ulot versuchen wir, ein besonders für diejenigen, die in umfassendes Wissen von Jahadut nicht jüdische Schulen gehen. Wir und Zionut zu vermitteln, gehen sind eine Familie, egal wer wir sind



Bnot Sherut Moriah und Karin

Hi! I'm Moriah Green. by the old city. I am a Bat Sherut from Israel, and have come to live in Vienna for a year.... I made Aliya with my family to Eretz Yisrael when i was 5 years old and haven't left Israel since then. I had the Zchut to live in Jerusalem for the past two years, right

I have come to Vienna to volunteer in the ZPC lewish school, and I also am part of Bnei Akiva...:) I love hiking and singing and Bnei Akiva!! Wishing us all a שנה טובה ומתוקה!



Seite 11 1. Jahrgang, 1. Ausgabe

"Der Leiner" über Simchat Tora – Ein Dvar Tora zum "Tag der Tora"



Foto: Michael Mandelbaum

Darf ich bitten?

Wer erinnert sich nicht an die unheimliche Stille am Beginn der Kol-Nidre-Nacht. Weißbekittelte Männer entnahmen dem Toraschrein todernst und wortlos seine Rollen. Mit eiserner Miene gingen sie in Position, bis der Vorbeter schließlich mit weinerlicher Stimme das "Or Sarua"-Gebet vorbrachte. Allen Menschen in der Synagoge lief dabei wohl ein kalter Schauer über den Rücken.

Langsam und zaghaft näherten sich die Betenden den Torarollen und gaben ihnen einen Kuss. Wenige Tage später, während Sukkot, ging es schon ein wenig lockerer vor sich. Mit Lulavim "bewaffnete" Män- Nacht-Perspektive hier einmal beiner umkreisten die Bima, die zentra- seitelassen. Die Torarolle hatte le Lesebühne, während dort jemand nämlich während der vergangenen mit einer Sefer Tora ausharrte. Feiertage stets eine zentrale Rolle

hem, rette uns!", flehte man dabei. Wohl auch kein Moment, der als fröhlich und heiter bezeichnet werden kann. Aber immerhin, die todernsten Mienen hatten sich seit Iom Kippur ein wenig aufgelockert. Eine Woche später gelingt der Tora dann aber ein "großer Sprung". Zu Simchat Tora "hüpft" sie von der Bima in den Kreis der Betenden hinein.

Tanzender Teilchenbeschleuniger

Die Gesichter der Menschen hellen sich jetzt zusehends auf. Die Tora wirkt wie ein "Teilchenbeschleuniger" und der Kreis beginnt sich immer schneller zu drehen! Flotte Songs im tanzbaren Takt und mit altehrwürdigen Texten werden gesungen. Das Tanzen dauert mehrere Stunden an, und der Freude wird kein Abbruch getan. Wie in Trance singt man weiter und weiter. Der Schweiß rinnt und die Füße schmerzen.

Abgehetzt und völlig außer Atem legt man die Torarollen danach wieder auf die Bima und tut etwas, was man das ganze Jahr über nicht mehr tun wird: Eine Toralesung in der Nacht abhalten! Aber ist so eine "Nachtlesung" überhaupt rechtens? Und wenn ja, warum liest man sonst nie in der Nacht?

Doch vielleicht sollte man die Tag-

"Rette uns, um deinetwegen Has- eingenommen. Sie bewegte sich aus ehrfurchtsgebietender Ferne bis in den engsten Kreis der Betenden hinein. Alt und Jung durften sie in die Hand nehmen und eine "tranceartige Verbindung" mit ihr aufbauen. Und diese ist eben zu diesem Zeitpunkt so stark geworden, dass man jetzt nicht mehr anders kann, als die Tora zu öffnen und aus ihr zu lesen!

Möchten Sie tanzen?

Doch was geschieht nach Simchat Tora? Bleibt die Begeisterung weiterhin bestehen? Wohl kaum, denn schon in der nächsten Nacht bleibt die Tora wieder allein und verlassen in ihrem Schrein. Das ist aber nicht wegen der Tora so, sie ist das ganze Jahr über bereit zu "tanzen"!

Es liegt höchstens an den wackeren Tänzern der Simchat-Tora-Nacht, die "tranceartige Verbindung" nicht abzukappen. Und das dürfte eigentlich das Gesamtziel aller hohen Feiertage zusammen sein: Dass man die Tora auch am Tag nach Simchat Tora noch zum Tanzen aufzufordern möchte. Darf ich bitten?

♦Arieh Bauer ist Boger der Bnei Akiva Wien und ein tadelloses Beispiel, wie positiv sich die Bnei Akiva auf die Entwicklung eines Kindes auswirken kann.

Gefällt dir dieser Text? Lies mehr unter www.DerLeiner.com. "Der Leiner" ist ein Projekt zur Parashat HaShavua in deutscher Sprache von Arieh Bauer. "Der Leiner" ist auch als Buch erschienen. Auf der "Der Leiner"-Homepage steht jede Woche ein "Parshezettel" zum Download bereit.

Seite 12 B.A. News

Eine Zisterne ist mehr als ein Loch im Orient

Vielleicht haben Sie, werte Leser, ja separaten Religionsunterreicht und Erziehung allerdings mit dem Beauch die "Tante Jolesch" von Fried- v.a. in jüdischen Schulen werden such einer Jugendorganisation, die rich Torberg gelesen und können Kindern und Jugendlichen religiöser jene Werte ganz natürlich, mit Spaß sich noch an die Anekdote mit Reli- Ritus und die Geschichte des jüdi- und Freunden, Witz und Aktivitäten gionslehrer Grün erinnern, als ein schen Volkes näher gebracht. Ich verbindet, so setzt sich das bei Schüler wohl den Lehrer necken bin guter Hoffnung, dass sich die Ihnen Aufgenommene, gegebenenwollte und den Professor mitten in Art des Lehrens in so gut wie jeder falls vom Lehrer Gelehrte, erst im seiner Geschichte über den Wüs- Bildungseinrichtung seit Lehrer Rahmen der Bnei Akiva als Grundtenzug der Israeliten mit der Frage, Grün verbessert und insofern von stock für ein Leben als bewusster was denn eine Zisterne sei, unter- einem monotonen Vortrag hin zu Jude, als Jude, der sich in seiner eibrach. Der Schüler wurde mit ei- interaktiver Arbeit gewandelt hat. genen Religion eben nicht "als Gast ner, wohl nicht besonders informa- Nichtsdestotrotz bleibt es Unter- sieht", wie es Rafael Schwarz einst tiven, aber der Freude der Schüler richt – auch im Bewusstsein der formuliert hatte. sicherlich entsprechenden Antwort Schüler. belohnt: Eine Zisterne sei ein Loch Das kann gut sein und ausreichend tet die Bnei Akiva diese Gemeinde im Orient.

kommission der Israelitischen Kul- daheim gebaut. Paart man diese tusgemeinde Wien, hat diese Beschreibung vor einigen lahren bereits vorgenommen. Sie findet sich nach wie vor auf unserer Homepage www.bneiakiva.at, die ich Sie herzlich einlade zu besuchen. Wir haben den Text nicht entfernt, weil er über die lahre hinweg von seiner Aktualität nichts eingebüßt hat. Lassen Sie mich trotzdem versuchen, möglichst mit eigenen Worten zu beschreiben, warum die Bnei Akiva so wichtig ist.

G'tt sei Dank gibt es mittlerweile eine Auswahl an Möglichkeiten in unserer Stadt, an einem jüdischen Religionsunterricht teilzunehmen und das ist richtig und wichtig. Im

für viele Eltern. Allerdings steigt mit mit. Seit jeher offen für jüdische Um zu beschreiben, warum die Bnei einer Offenheit der Gesellschaft im Kinder und lugendliche jedweder Akiva in unserer Gemeinde eine Allgemeinen auch die Notwendig- Herkunft – seien es Aschkenasim enorm wichtige Stellung als einzige keit der (Stand-) Festigkeit eines oder Sefardim, Religiöse oder Unreligiös-zionistische jüdische Jugend- jeden Einzelnen; um nämlich trotz religiöse, politisch rechts oder links organisation einnimmt, muss man eines erfolgreichen Lebens in einer Stehende - die Bnei Akiva ist ein sich eigentlich keine große Mühe bürgerlichen Welt sein Bewusstsein Ort des Austausches unter einem machen. Rafael Schwarz, seinerseits als Jude nicht auf der Strecke zu Dach, in der Werte gelebt und Poehemaliger Chanich, Madrich und lassen, nicht den Bezug zu Israel zu Rosch Snif der Bnei Akiva und spä- verlieren. Den Grundbaustein für ter dann Vorsitzender der Jugend- solch eine Identität wird sicherlich



Seit nun etwa sechzig Jahren gestalsitionen diskutiert werden.

Das Band fest mit der Mutterorganisation in Israel verbunden, agiert die Bnei Akiva in Wien und anderen Teilen Österreichs in Gewissheit der wertvollen Aufgabe, die bewusste jüdische und dem Staat Israel treue Gemeinde von morgen heranzubilden.

Damit das Judentum nicht beim Pausenläuten endet.

♦ Marc Uri ist Boger der Bnei Akiva Wien und seit Jahrzehnten bei uns aktiv. Momentan ist er als Rosch Hanhala tätig.

Seite 13 1. Jahrgang, 1. Ausgabe



Seite 14 B.A. News





Seite 16 B.A. News

רס"ד

Chanukkah Wettbewerb/Ausstellung

Chanukkia Bastel Wettbewerb für alle Linder zwischen 5 und 16 Jahren – die schönsten drei Modelle gewinnen! Seid kreativ, benutzt verschiedene Materialien und alles was euch in den Sinn kommt!



Am 20.12.2014 wird es nach der Feier in der Or Sarua Synagoge eine Ausstellung im Snif geben, bei welcher die besten drei Chanukkioth prämiert werden.

Infos unter 0699 120 613 18 oder snif@bneiakiva.at

Bnei Akiva Wien, meine Jugendorganisation



Die Bnei Akiva ist eine jüdische Ju- zeit wurde jetzt auch im Sommer auf tag im Snif in der Misrachi. Die Uhr- die Gruppenräume. Dort hören wir Nizanim.

gendorganisation. Sie besteht seit 16 Uhr vorverlegt und es können gefreut. 1927. Damals war es eine kleine Be- Kinder ab dem Vorschulalter komwegung, die in Jerusalem gegründet men. Deshalb sind auch meine kleiwurde. Heute gibt es sie schon in nen Brüder (6 und knapp 5 lahre) über 30 Ländern. Ich gehe seit sechs schon Chanichim in der BA. Es gibt lahren in die Bnei Akiva, kurz auch viele Altersgruppen, Kwuzot; sie "BA" genannt. Vor ungefähr 30 Jah- heißen: Hachana, Newatim, Nitren war mein Vater Chanich in der zanim, Ma'alot, Mapilim und Haroe. BA und er erzählt uns oft von seinen In Wien gibt es momentan leider machane mit unseren Freunden aus Erlebnissen aus dieser Zeit. Alle keine Kwuza Haroe. Das Programm Wien. zwei Jahre kommen neue Schlichim fängt jede Woche mit dem Mifkad nach Wien und seit Schulbeginn ist an. Wir singen die BA-Hymne und Debby Lieber unsere neue Schlicha. dann die Hatikva. Danach beten wir Unter ihrer Leitung hat sich viel ver- Mincha Le Shabat und im Anschluss **Arthur Heller** ist 10 Jahre alt und ändert. Wir treffen uns jeden Sams- gehen wir mit unseren Madrichim in aktiver Chanich in der Kwutza

interessante Pe'ulot und spielen. Neu in der BA ist die wöchentliche Se'uda Schlischit. Alle Chanichim, Madrichim und Bogrim essen gemeinsam und singen Shabatlieder.

Zum Start in das neue BA-Jahr gab es am 31.8. ein tolles Fest, an dem über 100 Kinder mit ihren Eltern teilgenommen haben. Am Wochenende vor Rosch Hashana haben wir uns im Snif getroffen und für die Bewohner des Maimonideszentrum Geschenke gebastelt. Diese haben wir dann persönlich übergeben und den alten Menschen Shana Tova ge-

wünscht. Ich glaube, das hat sie sehr

Im Sommer war ich mit meinem Freund Ioni mit der Bnei Akiva Schweiz auf Machane, weil es in Wien leider nicht geklappt hat. Wir hatten viel Spaß dort. Jetzt freuen wir uns schon sehr auf das Winter-



Hindi Junger Kinesiologie

Entdecke die Kraft in Dir...

Mehr Informationen unter 06649159565 hindijunger@hotmail.com

Energie Arbeit Blockaden lösen **S**tressbewältigung Aktivierung der Selbstheilungskräfte Meridiane Arbeit Klanggabel Stimulation **S**pargyrik Ungelöste körperliche Beschwerden Ängste und Phobien Mehr Lebensfreude ©



Seite 18 B.A. News



wünschen
Sandra & Michi,
Tamar, Sharon,
Rafael und Dana



Daniela Kaner +43(0)660 50 855 39 danielakaner@gmail.com

Märchenhaft. Schöne. Perücken.

Sheitels das ganze Jahr über in Wien kaufen



wünschen

NEUBAUER PARTNER

RECHTSANWÄLTE SELT 1950

&



Seite 20 B.A. News

PAINS ET CHOCOLAT

SANDWICHES UND FEINSTE PATISSERIE CATERING-SERVICE

GEBURTSTAGSTORTEN:

(geliefert nach Hause oder für Kindergeburtstag in die ZPC) Schokolade/Praline Sachertorte Pistaziencremetorte

CATERING:

Fingerfood salzig und süß für große Events oder Familienfeiern

GUTSCHEIN:

bei Bestellung einer Torte oder eines Caterings ab € 45,00 erhalten Sie mit dieser Karte eine Packung MACARONS gratis!!!

www.schokolade-und-brot.com orders.pec@gmail.com 0650/681 84 43





Seite 22 B.A. News



24-25 Oktober

www.tspv.at

#keepingittogether

Alle Gemeinsam - Ein Tag

GANZTÄGIGES PROGRAMM

Ablauf

Donnerstag 23.10

Challahbacker

Freitag 24.10

Kerzenzünden, G´ttesdienst und gemeinsames Abendesser

Samstag 25.10

Nachmittagsprogramm für Kinder, Jugendliche und Erwachsene Abend: (nach Sonnenuntergang) Große Abschlussfeier

INFO UND ANMELDUNG UNTER WWW.TSPV.AT TEL: 0681 813 038 02





www.bneiakiva.at

Was macht die Bnei Akiva weltweit?

Die Bnei Akiva ist mit über 50.000 Mitgliedern die größte religiöszionistische Jugendbewegung weltweit, und in über 30 Ländern aktiv. Sie wurde 1927 als kleine Organisation in Jerusalem gegründet. Innerhalb weniger Jahren baute die Bnei Akiva in vielen Ländern Strukturen auf, um die Ideologie von "Tora weAvoda" (Awoda: Arbeit zum Aufbau des Landes) zu verbreiten. In Ländern, in denen wenig Bezug zum traditionellen Judentum bestand, vermittelte die Bnei Akiva die Worte der jüdischen Ethik und das zionistische Ideal.

Die Jahre nach der Schoa brachte der Bewegung einen enormen Zuwachs an Mitgliedern, da nun viele Juden unter dem Leitspruch "Tora weAvoda" die Bildung eines jüdischen Staates erreichen wollen. Einige Jahre später begann die Bnei Akiva eine weltweite Struktur aufzubauen, um mit dem Wachstum der Bewegung umgehen zu können. Erst so konnte die Bnei Akiva die erfolgreiche Bewegung werden die sie heute

ist.

IMPRESSUM

Chefredaktion	Deborah Kratz-Lieber
Redaktion	Arieh Bauer, Tally Goldberger, Janki Grünberger, Arthur Heller, Mikey
	Kaner, Rabbiner Pardess, Marc Uri
Lektorat	Karin Kratz und Zwicky Kratz-Lieber
Mitarbeit	Mikey Kaner, Rafael Niyazov, Danie- la Kaner, David Goldberger, Lea Se- lig, Shirel Kartz, Rubi Rafaelov, Meital Yagudayev, Joni Hen, Tally Goldberger, Dina Hermon, Karin Gorfein, Moriah Green
Design und grafische Gestaltung	Deborah und Zwicky Kratz-Lieber
Zweck	Information der Mitglieder und Freunde der Bnei Akiva Österreich
Medieninhaber, Herausgeber, Verle-	Bnei Akiva Österreich
ger	Judenplatz 8
	1010 W ien
	Telefon: 069912061318

Seite 24 B.A. News

www.bneiakiva.at